

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 142 (1976)
Heft: 6

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Dokumentationsblätter zur Gesamtverteidigung

ZGV. Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung wird oft um Zustellung von Dokumentationsmaterial ersucht. Da in der illustrierten Broschüre «Unsere Sicherheitspolitik» nur Grundsätze und allgemeine Ausführungen enthalten sind und sich das periodisch erscheinende Bulletin «Gesamtverteidigung» für eine thematische Dokumentation kaum eignet, gibt der Informationsdienst der Zentralstelle für Gesamtverteidigung nun eine fortlaufende Reihe unter der Bezeichnung «Dokumentationsblätter» heraus. Es handelt sich um Veröffentlichungen in deutscher und in französischer Sprache im Umfang von zwei bis vier Seiten im Format A4, die mehrmals im Jahr erscheinen. Den Inhalt bilden vor allem Abdrucke von Beiträgen aus dem Bulletin «Gesamtverteidigung», von Artikeln aus Zeitschriften und Zeitungen sowie Kurzfassungen von Referaten. Die Blätter eignen sich gut für eine thematische Dokumentation. Sie werden kostenlos abgegeben. Anfragen sind an den Informationsdienst der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (Telefon 031/67 40 21) zu richten. Bereits liegen zwei Ausgaben vor: «Die Leitungsorganisation und ihre Aufgaben» und «Koordination der Verteidigungsmaßnahmen». Neuerscheinungen werden jeweils im Bulletin «Gesamtverteidigung» und in der ASMZ angekündigt werden.

Im Interesse einer besseren Rüstung

Die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft (SKG) führte am 23. April 1976 in Lyß ihre Generalversammlung durch und ließ sich von ihrem Präsidenten, Dr. M. Pfulg, Olten, insbesondere über die Tätigkeit der verschiedenen Fachgruppen orientieren. An der Arbeit waren und sind die Fachgruppen «Panzerabwehr der achtziger Jahre», «Beschaffungs- und Finanzierungsmethoden für Rüstungsmaterial», «Evaluationsmethoden», «Führungsmittel der Artillerie», «Tieffliegerabwehr», «Tendenzen der Entwicklung auf dem Übermittlungssektor» sowie «Auswirkungen der Raumfahrt auf die Kriegstechnik». Als neue Vorstandsmitglieder wurden Professor M. Cosandey (EPF Lausanne) und Professor Dr. F. Held (ETH Zürich) gewählt. Ein Vortrag von Divisionär E. Wyler, Unterstabschef Pla-

nung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, über das Armeeleitbild 80 sowie ein Besuch in der Gerätemechaniker-Rekrutenschule in der neuen Kaserne Lyß rundeten das Tagungsprogramm ab.

Die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft bezweckt als ein Bindeglied zwischen Militärbehörden, Wissenschaft und Technik die Vertiefung der wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Rüstung unserer Armee. Sie will damit der planmäßigen und rechtzeitigen Auswertung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung für die Bedürfnisse der Armee dienen. Sie unterstützt und berät insbesondere die Militärbehörden in allen Fragen, welche die Entwicklung und Beschaffung von Kriegsmaterial betreffen. Zur Erreichung dieser Ziele erstreckt sich die Tätigkeit der Gesellschaft insbesondere auf folgende Gebiete:

- Förderung der engen Zusammenarbeit zwischen Rüstungsbehörden einerseits sowie Hochschulen, Industrie und Fachverbänden andererseits;
- Förderung und Unterstützung der Ausbildung und Tätigkeit von Wissenschaftlern, Ingenieuren und Fachspezialisten auf kriegstechnischem Gebiet;
- Orientierung der Öffentlichkeit über kriegstechnische Fragen;
- Orientierung der Behörden über Feststellungen, die für die Rüstung von Bedeutung sind.

Die Gesellschaft strebt die vermehrte Betonung der kriegstechnischen Ausbildung an den maßgebenden Lehranstalten und die vermehrte Veröffentlichung kriegstechnischer Arbeiten an.

Die SKG zählt heute rund 180 Mitglieder, die sich gemäß Statuten zu zwei Dritteln aus der Industrie und den für die Rüstung wichtigen Berufsgruppen sowie zu je einem Sechstel aus den Hochschulen und der freien Wissenschaft sowie aus der Verwaltung rekrutieren.

Das neue Raketenrohr kommt noch nicht

Das Raketenrohr Modell 75 mit Zubehör und Munition (siehe ASMZ Nr. 4/1976) kann noch nicht beschafft werden. Der Ständerat befaßt sich in der laufenden Junisession der eidgenössischen Räte nicht mit dem Rüstungsprogramm 1976, und auch der Nationalrat wird die Vorlage im September nicht behandeln. Die Beratung der Botschaft des Bundesrats vom 11. Februar 1976 über die Beschaffung von Kriegsmaterial ist verschoben worden.

In dieser Botschaft war darauf hingewiesen worden, daß die Erprobung des neuen Waffensystems noch nicht restlos abgeschlossen sei; die bisher durchgeführten technischen Versuche – so wurde festgestellt – ließen den Schluß zu, daß keine besonderen Schwierigkeiten mehr zu erwarten seien. Auf den Zeitpunkt der parlamentarischen Beratung der Botschaft würden auch die Ergebnisse aus den Truppenversuchen zur Verfügung stehen. Weil die Verstärkung der Panzerabwehr zu den vordringlichsten Aufgaben gehört – die Schließung der Panzerabwehrlücke bildet ein Kernstück des Armeeleitbilds 80 –, war das neue Raketenrohr trotz diesem Risiko in ein Rüstungsprogramm aufgenommen worden.

Die nach der Verabschiedung der Botschaft noch durchgeführten Versuche haben leider gezeigt, daß das neue Raketenrohr und seine neue Munition **noch nicht beschaffungsreif** und weitere Abklärungen notwendig sind. Die Militärkommissionen der eidgenössischen Räte sind über die neue Lage orientiert worden.

11 Verteidigungsattachés in 36 Ländern

Unser Land unterhält derzeit 11 Verteidigungsattachéposten, die in insgesamt 36 Staaten akkreditiert sind. Es handelt sich dabei um folgende Posten:

Sitz	Akkreditiert in
Köln (Oberst i Gst H. Leuenberger)	Bundesrepublik Deutschland Belgien Luxemburg
Wien (Major B. Wartenweiler)	Österreich Jugoslawien Rumänien Ungarn
Washington (Oberst i Gst E. Kühni)	USA Kanada
Paris (Oberst i Gst A. Bach)	Frankreich Portugal Spanien
London (Oberst i Gst H. Fischer)	Großbritannien Irland Niederlande
Rom (Oberst i Gst R. Carugo)	Italien Griechenland Israel
Tokio (Oberst i Gst P. Wenger)	Japan Republik Korea
Warschau (Oberst i Gst V. Ranzoni)	Polen DDR Tschechoslowakei
Stockholm (Oberst G. Aellen)	Schweden Dänemark Finnland Norwegen
Ankara (Oberstlt P. Kistler)	Türkei Ägypten Irak Iran Jordanien Libanon Syrien
Moskau (Oberst i Gst C. Baumann)	UdSSR Bulgarien

Zusätzlich zu diesen Attachés stehen derzeit 5 Gehilfen im Einsatz (zum Vergleich: In der Schweiz sind insgesamt 33 Militär-, Luft- und Marineattachés sowie 6 Gehilfen aus 31 Ländern akkreditiert).

Die **Aufgaben** der schweizerischen Verteidigungsattachés umfassen insbesondere die – offizielle Berichterstattung über militärische und militärpolitische Angelegenheiten; – Vertretung der Schweizer Armee bei den militärischen Instanzen der Gastländer; – militärische Beratung der diplomatischen Missionschefs;

- Vertretung der Schweizer Armee bei nationalen und militärischen Feierlichkeiten und Anlässen im Ausland;
- Vertretung der diplomatischen Missionschefs bei besonderen Feierlichkeiten und Anlässen im Ausland.

In erster Linie sind die Verteidigungsattachés im Ausland militärische Beobachter und haben als solche über alle für die Aspekte unserer Sicherheitspolitik interessierenden militärischen und militärpolitischen Angelegenheiten zu berichten. Für Lagebeurteilungen sind ihre Meldungen und Berichte unerlässlich. Im übrigen sind die schweizerischen Verteidigungsattachés auch für die Aufrechterhaltung der zahlreichen Verbindungen zwischen den schweizerischen und den ausländischen Dienststellen sowie für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rüstung von Bedeutung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Beschaffung der Planungsgrundlagen für den Ausbau der Landesverteidigung.

Hundert Jahre Freiburger Truppen

Die «Association du Centenaire des troupes fribourgeoises 1875 à 1975» hat zum Abschluß der Jubiläumsfeiern einen reich bebilderten Erinnerungsband «Hundert Jahre Freiburger Truppen» herausgegeben. Die zweisprachig gehaltene Schrift enthält einleitend einen Aufsatz von Pierre Barras, «Freiburgs Wehrwesen einst und jetzt», der einen kurzen Querschnitt durch die von Professor Roland Ruffieux verfaßte und im November des vergangenen Jahres herausgegebene Geschichte der Freiburger Truppen, «Du noir et blanc au rouge et blanc», umfaßt. Dieser geschichtliche Rückblick wird illustriert mit Bildern, in denen das wehrhafte Freiburg im Lauf der Jahrhunderte zur Darstellung kommt. Ein Bildbericht vom großen Vorbeimarsch der Freiburger Truppen vom 6. November 1975 sowie Eindrücke aus den letztjährigen Wiederholungskursen des Inf Rgt 1, des Geb Inf Rgt 7 und des Inf Rgt 88 runden die interessante Schrift ab.

Diese kann – solange Vorrat – bei der «Association du Centenaire des troupes fribourgeoises», case postale, 1700 Freiburg, bestellt werden.



Aus der Schrift «Hundert Jahre Freiburger Truppen»: Das Inf Bat 1 am Vorbeimarsch der Freiburger Truppen vom 6. November 1975 in Freiburg.

Der Kreisinstruktor

Auf den 1. Januar 1976 haben Br Walter Scherrer, Zürich, und Oberst Henri Butty, Lausanne, die Leitung der Ausbildungskreise IV (bisher Oberst i Gst Theodor Juchler) beziehungsweise I (bisher Oberst i Gst Gérald Monod) übernommen. Welche Aufgaben haben Kreisinstruktoren? Hier ein kurzer Auszug aus dem umfangreichen Pflichtenheft:

Die Kreisinstruktoren sind direkte Mitarbeiter des Waffenchefs der Infanterie. Sie sorgen durch Besichtigungen und Inspektionen dafür, daß Erziehung und Ausbildung in den Schulen und Kursen ihres Ausbildungskreises im Sinne der Dienstvorschriften und nach den Weisungen des Waffenchefs erfolgen. Sie beraten und unterstützen die ihnen unterstellten Kommandanten in allen Fragen der Erziehung, der Ausbildung, der Führung und der organisatorischen Gestaltung ihrer Schulen und Kurse und leiten kombinierte Übungen mehrerer Schulen. Den Kreisinstruktoren fällt entscheidender Einfluß bei der Gestaltung von Ausbildungsanlagen auf den Waffenplätzen zu. Sie sind Beschwerdeinstanz für Beschwerden gegen Schul- und Kurskommandanten, überwa-

chen den zweckmäßigen Einsatz des Instruktionspersonals, fördern gemeinsam mit den Schulkommandanten deren Instruktionskorps und beeinflussen maßgebend Ausbildung und Entwicklung der Instruktoren im Probendienst. Die Kreisinstruktoren der Ausbildungskreise I (Lausanne), II (Luzern) und IV (Zürich) betreuen zudem Koordinationsstellen, welche die Belegung von Schieß- und Übungsplätzen regeln.

Ausfuhr von Kriegsmaterial

Im Jahre 1975 wurde für rund 369 Millionen Franken Kriegsmaterial ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (236 Millionen) ergibt dies eine Steigerung um 133 Millionen. Trotz dieser Zunahme bleibt der Anteil der Kriegsmaterialausfuhr am Gesamtexport praktisch unverändert bei rund 1%. Größter Abnehmer von schweizerischem Kriegsmaterial war Iran (rund 119 Millionen), es folgen die Bundesrepublik Deutschland und Spanien (je rund 88 Millionen) sowie Norwegen (15 Millionen), Österreich (10 Millionen) und Schweden (9 Millionen).

Nach Iran und Spanien wurden fast ausschließlich Fliegerabwehrwaffen, die dazugehörige Munition und Feuerleitgeräte geliefert. Der größte Teil der Exporte nach Deutschland besteht aus gleichem Material sowie Teilen für gepanzerte Fahrzeuge. Solche Lieferungen, die ganze Waffensysteme umfassen, führen vorübergehend zu einem starken Anwachsen der Exporte in die betreffenden Länder. Nach Abschluß der Lieferungen können diese wieder auf unbedeutende Summen zurückgehen.

Bemerkenswert ist der geringe Anteil der Lieferungen nach Staaten der dritten Welt. 1975 betrug er 9,4 Millionen oder lediglich 2,54% der gesamten Kriegsmaterialausfuhr.

Dreizehn schweizerische Unternehmen haben je für mehr als 1 Million Franken Kriegsmaterial ausgeführt. Diese wichtigsten Herstellerfirmen beschäftigen neben ihrem eigenen Personal auch zahlreiche Unterlieferanten. Es ergibt sich somit eine recht breite Streuung beschäftigungswirksamer Aufträge.



immer begehrt

Binelli & Ehrsam AG
8004 Zürich
Pflanzschulstr. 7 – 9
Tel. 01 39 42 42

Auto Marti AG
3000 Bern 14
Eigerplatz
Tel. 031 45 15 15



1337 Vallorbe
Tél. 021 83 24 41

CLEMATEITE S.A.

Pièces moulées ou injectées d'après dessin ou modèle

Isolants électrothermiques anti-arc

Petit appareillage d'installations électriques